



Mittelständische Energiewirtschaft
Deutschland e.V.

MEW-News 2/2022
vom 17. Februar 2022

Editorial

Die widersprüchlichen Aussagen von Bundesverkehrsminister Volker Wissing über die Rolle von Elektromobilität und synthetischen Kraftstoffen in der Verkehrswende haben in den vergangenen Wochen für einige Irritationen gesorgt. Umso erfreulicher ist aus unserer Sicht, dass die Ampel-Koalition im Pkw-Bereich nun doch nicht ausschließlich auf E-Autos setzen möchte. Auch nachweisbar nur mit E-Fuels betankbare Fahrzeuge sollen nach 2035 neu zugelassen werden können. Dabei müssten dann synthetische Kraftstoffe als klimaneutral angerechnet werden. Wir als Verband setzen uns seit Jahren für E-Fuels ein, unter anderem im Rahmen unserer Kampagne eFuel-Today (www.efuel-today.com). Neuigkeiten von unserer Initiative lesen Sie in diesem Newsletter.

In unserer aktuellen Ausgabe der MEW-News informieren wir Sie außerdem über die neue Aufstellung der Geschäftsführung des Verbands sowie über das Grundsatzpapier unseres Mitgliedsverbands AFM+E zum Vorschlag der überarbeiteten Renewable Energy Directive II (RED II) in Bezug auf den Straßenverkehr.

Wir wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre!

Neue Geschäftsführung beim MEW

Matthias Plötzke hat sich dazu entschieden, den MEW zum 31. Januar 2022 zu verlassen und eine neue Position im Energiebereich zu beginnen. Er war vier Jahre beim Verband tätig, zuletzt als Hauptgeschäftsführer des MEW und als Geschäftsführer des Mitgliedsverbands AFM+E. MEW-Vorstandsvorsitzende Dr. Uta Weiß bedauert die Entscheidung und bedankt sich bei ihm für die geleistete Arbeit im Verband sowie für die stets gute Zusammenarbeit über die letzten Jahre. Weiß und das MEW-Team wünschen Plötzke für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg in der neuen Position.

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten im MEW haben Frank Schaper (Geschäftsführer UTV), Dr. Hans Wenck (Geschäftsführer AFM+E), Axel Münch (Geschäftsführer FPE) und Stefan Zieger (Geschäftsführer BFT) übernommen.



Grundsatzpapier zum Vorschlag der überarbeiteten

RED II

Mit Sorge bewertet der Aussenhandelsverband für Mineralöl und Energie (AFM+E) die ersten Vorschläge zu Überarbeitung der Renewable Energy Directive II (RED II), die die EU im Juli 2021 vorgelegt hat. Aus Sicht des Verbands führt die aktuelle Version dazu, dass die Verbreitung und Vielfalt CO₂-neutraler, nachhaltiger Kraftstoffe behindert wird statt sie zu fördern. In der Folge ist zu befürchten, dass die Preise extrem ansteigen, weil die Nachfrage nach diesen Komponenten das Angebot weit übertrifft. Zudem könnten vermehrt Anreize zu Spekulationen entstehen. Insgesamt wird es dadurch immer schwieriger, die geforderten Beimischungsquoten von nachhaltigen Kraftstoffen zu erreichen und damit die CO₂-Emissionen im Straßenverkehr schnell und deutlich zu senken.

Der AFM+E vertritt deshalb die Position, dass

- die Mindestziele EU-weit auf Basis der deutschen Zielvorgaben harmonisiert werden, da das deutsche System funktioniert und Anreize für die Verbreitung von fortschrittlichen Kraftstoffen bietet.
- die Grenzwerte und Zielsetzungen in Deutschland nicht weiter verschärft werden, da das zu einer Marktverzerrung innerhalb Europas führen würde.
- die Doppelanrechnung in Deutschland beibehalten wird, wenn die Mindestquote für die Beimischung fortschrittlicher Kraftstoffe übererfüllt ist.
- der Mindestanteil von fortschrittlichen Biokraftstoffen bei 3,5 Prozent bleibt und nicht wie vorgeschlagen auf 2,2 Prozent abgesenkt wird.
- schnellstmöglich Regelungen für die Anrechnung von Co-Processing von Biomasse und synthetischen Kraftstoffen in Raffinerien festgelegt und in nationales Recht umgesetzt werden.
- der Einsatz von Fuels of Non Biological Origin (RFNBO) von mindestens 2,6 Prozent im Straßentransport übernommen wird.
- der europäische Grenzwert von energetisch 7 Prozent für konventionelle Biokraftstoffe (1. Generation) eliminiert wird.
- der Ausbau von Produktionskapazitäten für erneuerbaren Wasserstoff und erneuerbaren Strom schnell und massiv vorangetrieben wird, um die Grundlage für die Herstellung synthetischer Kraftstoffe zu legen.

Das ausführliche Grundsatzpapier zum Vorschlag der überarbeiteten Renewable Energy Directive II (RED II) in Bezug auf den Straßenverkehr finden Sie hier online: [Pressemitteilung](#).



Neues Video bei eFuel-Today

Kritiker von E-Fuels führen oft ihre geringe Effizienz als Gegenargument an. Zeit, sich mit diesem Thema einmal genauer zu beschäftigen. Das neue Video unserer Kampagne eFuel-Today zeigt sechs Fakten über E-Fuels.

[Zum Video](#)

eFuel-Today rückt die weibliche Zielgruppe in den Fokus

Die Zahl der Frauen, die ein eigenes Auto besitzen, ist seit 2010 um ein Fünftel auf über 16 Millionen gestiegen – mit besonderer Dynamik bei der Generation 60-plus. Laut einer Studie des Autoherstellers Nissan wird in den Familien die Kaufentscheidung eines Autos in über 80 Prozent der Fälle maßgeblich von Frauen beeinflusst. Aus diesem Grund rückt unsere Initiative eFuel-Today diese Zielgruppe in der aktuellen Kampagne in den Fokus, um ihnen die Vorteile von E-Fuels näher zu bringen. Anders als bisher wird die neue Kampagne zum größten Teil in Form von kurzen Werbespots in den sozialen Netzwerken Instagram und Facebook verbreitet.

In eigener Sache: Urheberrechtsverletzung und falsche Vereinnahmung

Der MEW musste in der vergangenen Woche feststellen, dass Inhalte seiner Plattform efuel-today.com ungefragt übernommen und seitens eines Mediums widerrechtlich als eigenes Produkt publiziert wurden. Der MEW hat das betreffende Medium zur sofortigen Entfernung der widerrechtlich erlangten Inhalte aufgefordert. Das ist umgehend erfolgt, weshalb weitere juristische Schritte nicht notwendig waren.

E-Fuels sind ein gesamtgesellschaftliches Thema. Der MEW verwahrt sich deshalb ausdrücklich dagegen, dass sie von politischen Gruppen einseitig vereinnahmt werden. Der MEW legt Wert auf die Feststellung, dass er die

Nähe zu diesem Medium entschieden ablehnt und an einer gemeinsamen Veröffentlichung von energiepolitischen Statements nicht interessiert ist.

E-Fuel der CAC von Industrie und Wissenschaft anerkannt

Internationale Automobil- und Motorradhersteller sowie Entwicklungsdienstleister wie FEV bescheinigen dem synthetischen Benzin der Chemieanlagenbau Chemnitz, kurz CAC, eine 100-prozentige Kompatibilität mit der bestehenden Fahrzeugflotte. Das heißt, jedes Fahrzeug mit Benzin- beziehungsweise Ottomotor kann klimafreundlich gefahren werden. Die Technologie zur Herstellung dieses E-Fuels wurde von CAC mit Unterstützung durch die TU Bergakademie Freiberg entwickelt, als Europas größte Versuchsanlage 2009 umgesetzt und ist bereit für die Großproduktion – politische Weichenstellungen vorausgesetzt.

[Zur Pressemitteilung](#)

Aus der Branche: Deutsche Tankstellen im Grenzgebiet zu Polen existenziell gefährdet - ZTG fordert Strukturhilfen

Der Zentralverband des Tankstellengewerbes e.V. (ZTG) fordert einen staatlichen Strukturfonds für die Tankstellen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und im nördlichen Sachsen. Diese Betriebe sind spätestens seit dem 1.2.2022 in ihrer Existenz akut gefährdet, nachdem durch Steuersenkungen in Polen die dortigen Kraftstoffpreise ca. 60 Cent/Liter niedriger liegen als auf deutscher Seite. Die Kraftstoffabsätze der Tankstellen in Grenznähe (bis zu 40 Kilometer) sind bereits im Januar um die Hälfte eingebrochen, seit Anfang Februar verirrt sich kaum noch ein Kunde an die Stationen. Mit den ausbleibenden Tankkunden brechen auch die Einnahmen aus dem Shop- und Waschgeschäft zusammen.

[Zur Pressemitteilung](#)

Pressespiegel

- **Handelsblatt: Koalition legt Streit um Verbrenner-Autos bei**
Kanzler Scholz hat den Streit um strengere Flottengrenzwerte für beendet erklärt. Damit dürfen ab 2035 in Europa nur noch klimaneutrale Fahrzeuge neu auf den Markt kommen – ohne Zwischenziele.
[Zum Artikel](#)
- **Süddeutsche Zeitung: Wie die Energiewende gelingen kann**
Das Ziel ist ambitioniert: Bis spätestens 2045 soll Deutschland klimaneutral sein. Was dafür noch passieren muss.
[Zum Video](#)
- **Die ZEIT: Warum man mehr Strom bezahlt, als in der Batterie ankommt**
Bis zu einem Achtel des Stroms, der aus der Ladesäule kommt, geht verloren. Beim Schnellladen ist der Ladeverlust geringer – finanziell lohnt es sich trotzdem nicht.
[Zum Artikel](#)

MEW Mittelständische
Energiewirtschaft Deutschland e.V.
Geschäftsführer: Frank Schaper, Dr.
Hans Wenck, Stephan Zieger, Axel
Münch
Georgenstraße 23 | 10117 Berlin
Telefon: +49 (0) 30 – 8095045-40
Fax: +49 (0) 30 – 20 45 12 55
Email: presse@mew-verband.de
www.mew-verband.de



Lesen Sie hier
die Datenschutzerklärung.

Diese E-Mail wurde an {{ contact.EMAIL }} versandt.

Diese E-Mail beinhaltet den Newsletter
der Mittelständischen Energiewirtschaft Deutschlands e.V. (mew-verband.de).
[Abmelden](#)

